

Weltbild – Update per November 2020

Mit dem „**Weltbild**“ von Gies & Heimbürger liefern wir Ihnen seit Januar 2013 zu jedem Quartalsbeginn ein komprimiertes Update über unser „Bild von dieser Welt“ und die Schlussfolgerungen, die wir daraus ziehen

Amerika: Trump abgewählt - die Wirtschaft zeigt sich robust – die Covid-19 Pandemie grassiert weiter

Die Amerikaner haben Donald Trump nach vier Jahren Amtszeit abgewählt. Das scheint die Kernbotschaft zu sein, mehr als dass Joe Biden die Herzen der US Bürger im Sturm eroberte. Sollte es bei einer knappen Senatsmehrheit der Republikaner bleiben (zur Stunde sind die Verhältnisse noch nicht abschließend geklärt), die von dem konservativen Blockierer Mitch McConnell angeführt wird, wäre es für eine Biden-Administration sehr viel schwieriger, ihre Ziele in der Einwanderungspolitik, bei der Gesundheitsversorgung sowie der Umwelt- und Steuerpolitik umzusetzen. Ein „schwächerer“ Präsident Joe Biden wird nicht die Power besitzen, die Oligopole in Silicon Valley ernsthaft zu attackieren. Deshalb stiegen die Kurse der Tech-Werte seit der Wahl überdurchschnittlich stark an. Kurz- und mittelfristig ist die Geldpolitik der Notenbanken für die Kapitalmärkte allemal wichtiger als politische Entscheidungen. Und Jerome Powell (Chef der Fed), der eine weiterhin sehr expansive Notenbankpolitik betreiben wird, stand am 3. November nicht zur Wahl.

Die amerikanische Wirtschaft zeigt sich im vierten Quartal bisher von ihrer robusten Seite. Sowohl der Dienstleistungsbereich als auch das produzierende Gewerbe präsentieren in den Umfragen der Forschungsinstitute ausgezeichnete Ergebnisse. Dies lässt auf ein Wirtschaftswachstum im 4. Quartal von 4 bis 5% schließen und somit sollte die pandemiebedingte Schrumpfung der US-Wirtschaft für das Gesamtjahr 2020 etwa 3,5% betragen. Das sind deutlich bessere Daten als noch im Frühjahr befürchtet. Der S&P 500 notiert aktuell bei knapp 3.500 Punkte. Damit scheint ein ordentlicher Teil der robusten ökonomischen Rahmendaten in den Börsenkursen „verarbeitet“ zu sein.

Die Coronapandemie hat Amerika weiter fest im Griff. Die kalte Jahreszeit und die Verlagerung des Aufenthaltes der Menschen in geschlossene Räume begünstigen die Ausbreitung des Virus. Ein Impfstoff scheint nicht so kurzfristig zur Verfügung zu stehen, wie noch vor wenigen Wochen erhofft (Ergänzung: siehe Flash am Ende des Textes). Es scheint bisher aber so, dass sich die Amerikaner mit den Gegebenheiten besser arrangieren als die Europäer.

Eurozone: die zweite Corona-Welle belastet vor allem den Dienstleistungsbereich

Die zweite Corona-Welle schwappt aktuell durch die Eurozone und stellt die Gesundheitssysteme der meisten Staaten vor große Herausforderungen. Die exponentiell steigenden Neuinfektionszahlen können nur noch mit strikten Kontaktbeschränkungen eingedämmt werden. So erleben wir aktuell mehr oder weniger den zweiten Lockdown, auch wenn dieser nicht ganz die Schärfe der Maßnahmen aus dem Frühjahr beinhaltet.

Das produzierende Gewerbe zeigt sich bisher noch sehr stabil und stützt die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Besonders positiv hervorzuheben ist dabei die Industrieproduktion in Deutschland.

Der Dienstleistungssektor verzeichnet bereits deutliche Einbußen, was mit Blick auf die erneuten Beschränkungen im Gaststätten- und Hotelgewerbe und der sonstigen Freizeitindustrie nicht verwunderlich ist. Der gesamtwirtschaftliche Schaden wird hauptsächlich davon abhängen, wie lange die C-19 bedingten Restriktionen in Kraft bleiben müssen und wie schnell die Neuinfektionszahlen wieder unter Kontrolle gebracht werden können. Angesichts der stabilen wirtschaftlichen Verhältnisse bei wichtigen Handelspartnern, wie in Amerika und großen Teilen Asiens mit China an der Spitze, werden wir mit hoher Wahrscheinlichkeit keine ökonomische Vollbremsung wie im Frühjahr erleben.

Die Aktienmärkte in Europa korrigierten mit dem Gegenwind der Unsicherheiten im Vorfeld der US-Wahl und den Beschränkungen des zweiten Lockdowns Ende Oktober innerhalb einer Woche um über 10 Prozent, konnten aber einen Teil dieser Rückgänge bereits wieder wett machen. Die Europäische Zentralbank kündigte für den Dezember weitere geldpolitische Maßnahmen an, so dass die monetäre Unterstützung für die Märkte nochmals zunehmen dürfte. In der Kombination mit (erwarteten) Erfolgen im Kampf gegen Covid-19 sollte eine freundliche Börsenstimmung bis zum Jahresende möglich sein.

Japan: die wirtschaftliche Erholung schreitet voran – Covid 19 ist unter Kontrolle

Die jüngsten Wirtschaftsdaten aus Japan zeigen eine erfreuliche Tendenz. Sowohl der inländische Konsum als auch die Exportwirtschaft konnten mit positiven Zahlen aufwarten. Japan erlebte bereits im Sommer eine zweite Corona-Welle, die aber eingedämmt werden konnte. Dies ebnete den Weg für eine solide Erholung der Binnenkonjunktur. Die vorteilhafte wirtschaftliche Situation bei den wichtigen asiatischen Handelspartnern mit China an der Spitze, sorgen auch für einen Aufschwung im Exportsektor.

Der Nikkei 225 honorierte diese Entwicklung mit einem Anstieg über die 24.000 Punkte Marke und notiert somit höher als vor der Pandemie.

Emerging Markets: China bereits wieder in der Wachstumsspur

Unter allen großen Volkswirtschaften gelang es **China** am schnellsten die Wirtschaftskrise in Folge der Pandemie zu überwinden. In 2020 wird es zu keiner Schrumpfung der Wirtschaftsaktivitäten kommen. Ein Wachstum in Höhe von etwa 2 Prozent erscheint realistisch. Die von uns mehrfach beschriebenen Maßnahmen über eine Vielzahl von Infrastrukturprojekten, mit dem Schwerpunkt auf den Technologiesektor, die Konjunktur anzuschieben, ist für den Moment erfolgreich. Welcher Langfristpreis (Stichwort: steigende Staatsverschuldung) dafür bezahlt werden musste, wird erst später sichtbar werden.

Die großen Schwellenländer **Brasilien**, **Indien** und **Russland** zeigten, trotz anhaltend hoher Infektionszahlen, relativ robuste Wirtschaftsdaten. Brasilien profitiert als Rohstoffexporteur von der hohen Nachfrage aus China. Das verarbeitende Gewerbe in Russland trotzte der Pandemie und wartete mit guten Daten auf. In Indien werfen wir aktuell kritische Blicke auf den Bankensektor, der mit einem hohen Volumen fauler Kredite belastet ist.

Rohstoffe / Rohstoffaktien: Konsolidierung des starken Anstiegs

Gold und Silber erreichten im Verlauf des Augusts neue Rekordstände. 2.070 Dollar je Unze Gold bedeutete ein historisches Hoch. Silber erreichte mit rund 29 Dollar je Unze ein mehrjähriges Top –

die Spitzen, mit knapp 50 Dollar, stammen hier aus den Jahren 1980 und 2011. Seit August schalteten die Edelmetalle und die entsprechenden Minenaktien in den Konsolidierungsmodus. Dies ist angesichts des davor kräftigen Anstiegs nur allzu normal. An unserer generell positiven Sicht für die kommenden Monate ändert sich nichts. Der eng mit dem Thema Elektromobilität korrelierende Lithiumsektor konsolidierte nahezu auf der Stelle und befindet sich bereits wieder im Steigflug.

Flash: Ist die Impfstoffhoffnung der „Game-Changer“?

Die Meldung vom 09.11.2020 klingt wie die erhoffte Erlösung: der von dem Mainzer Unternehmen **Biontech** und seinem US-Partner **Pfizer** entwickelte Corona-Impfstoff soll nach bisherigen Ergebnissen zu über 90 Prozent wirksam sein.

Die Aktienmärkte reagierten mit kräftigen Kursanstiegen binnen weniger Minuten. Zugpferde der Aufwärtsentwicklung waren die Aktien der besonders von der Pandemie betroffenen Branchen wie zum Beispiel Fluggesellschaften und Touristikunternehmen. Die in den vergangenen Monaten stark gestiegenen Aktien der „stay-at-home-Profiteure“ verloren deutlich.

Sollten sich die Nachrichten bezüglich eines recht bald verfügbaren und wirksamen Impfstoffes bewahrheiten, dann wird dies mit hoher Wahrscheinlichkeit der Pandemie einen großen Teil des Schreckens nehmen. Auch wenn Massenimpfungen erst in Frühjahr / Sommer 2021 durchgeführt werden können, sollten die Aktienmärkte positiv in die Zukunft blicken.